

Abgestufter Wiesenbau – Hoffnung für artenreiche Wiesen?

Die Biodiversität im Agrarland geht kontinuierlich zurück, zum Leidwesen vieler im Naturschutz Aktiven. Da fällt es schwer, hoffnungsfroh in die Zukunft zu blicken. Doch gerade dann, wenn mancher Vertreter des Naturschutzes resignierend aufgibt, taucht eine Initiative am Horizont auf: Der „Abgestufte Wiesenbau“. Bringt das die lang ersehnte Wende hin zu mehr Biodiversität?

Den abgestuften Wiesenbau nach Walter Dietl gibt es schon seit vielen Jahren – auch hierzulande propagierten namhafte Experten wie Univ. Prof. Dr. Dr.h.c. Georg Grabherr das Konzept immer wieder – soll doch die Initiative Ökonomie und Ökologie bestmöglich in Einklang bringen!

Zum Konzept „Abgestufter Wiesenbau“

In der landwirtschaftlichen Praxis findet man entweder eine traditionelle (meist 2-3 Nutzungen) oder eine ertragsbetonte (4 und mehr Nutzungen) Bewirtschaftung des Grünlands vor. Die gleichförmige Nutzung aller Grünlandflächen eines Betriebes mit einer deutlichen Tendenz zur Erhöhung der Nutzungsanzahl ist aktuell oftmals die Regel.

So ist auf landwirtschaftlichen Betrieben immer wieder ein unausgewogenes Verhältnis von Nutzung und Düngung der Grünlandflächen zu finden. Ziel des abgestuften Wiesenbaus ist die differenzierte Bewirtschaftung des Grünlandes eines Betriebes, damit ertragsbetonte und extensiver bewirtschaftete Wiesen nebeneinander bestehen können.

Das Pilotprojekt im Mühlviertel/OÖ
Das Pilotprojekt ist für 3 Jahre konzipiert und startete 2016. Die unterschiedlichen Projektpartner bilden eine breite fachliche Basis für das Projekt, es sind dies: Biokompetenzzentrum Schlägl, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) Österreich, Bio Austria OÖ, BirdLife Österreich, Maschinenring OÖ, LFZ Raumberg Gumpenstein,



Univ. Prof. Dr. Dr.h.c. Georg Grabherr gilt als vehementer Befürworter des „abgestuften Wiesenbaues“. Erst kürzlich wurde er mehrfach für seine Leistungen ausgezeichnet.

Landwirtschaftskammer OÖ sowie etwa 15 Landwirte der Region. Ziel des Projektes ist es, die Umsetzung des abgestuften Wiesenbaus in Modellbetrieben zu erproben und den abgestuften Wiesenbau zu etablieren. Die Finanzierung erfolgt über das Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums, Maßnahme EIP (Europäische Innovationspartnerschaft).

Prominenter Rückenwind

Professor Grabherr zeigt sich sehr erfreut über die Umsetzungs-Initiative des Abgestuften Wiesenbaus: „Etabliert sich das Konzept, dürfen die Naturschützer berechtigt hoffen, dass wieder vermehrt Blumenwiesen in die Landschaft zurückkehren. Vitalere Tiere danken es dem Landwirt.“

Übrigens: Am 27. November wurde an Professor Grabherr das Ehrendoktorat der Universität Innsbruck verliehen. Darüber hinaus erhielt er den Wissenschaftspreis des Innsbrucker Universitätsprofessorenverbandes. Wir gratulieren!

Gerald Pfiffinger, BirdLife Österreich

Artenreiche Blumenwiesen, Wunschtraum des Naturschutzes oder erreichbares Ziel? Was kann der Abgestufte Wiesenbau dazu beitragen? Ein Pilotprojekt soll Klarheit bringen.

